

Zur Verhütung künftiger Streitigkeiten übertragen die Eigentümer der Alpen Gafadura, Garselli und "Gattlonen" ihre Rechte an die Gemeinde Planken unter Festlegung des Einkaufspreises in die Alpgenossenschaft und die den Alpgenossen zustehenden Rechten.

Or. (A), GA P U3 – Pg. 21,4 / 50,5 cm – Plica 5,6 cm – Siegel von Jakob Plenki, Landammann der Herrschaft Vaduz, in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching Walther P. / Vogt Paul; Die Siegel in den Archiven des Fürstentums Liechtenstein bis zum Jahre 1700. In: JBL 85 (1985) Nr.158, S.146 – Restauriert 1985 – Rückvermerk: Vertragßbrief die allppen Gafaduren, Gattlonen unnd Garselle betreffendes. Links oben: Notiz des Landschreibers Paulus Kranntzegger: Es ist auch hierinnen lauter abgeredt unnd beschloßen worden, dz ain jeder so stafels gnos ist, er seÿ gleich reich oder arm, ainer als vil als der annder Gärten haben unnd halten unnd khainer mer als der annder sich darinnen verwerdlich [?] oder freventlich erzaigen. Actum den 10. tag apprillis anno neun unnd sibennzig. Paulus Kranntzegger, Lanndtschreiber. Links unten als Klassifizierungsvermerk: Alpbriefe.

Auszug: Klenze Hippolyt Ludwig v.; Die Alpwirtschaft im Fürstentum Liechtenstein. Stuttgart 1879, S. 22f.

Reg.: Schädler A.; Regesten zu den Urkunden der liechtensteinischen Gemeindearchive und Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 54, S. 119.

l¹ Zuwissen unnd khunndt gethon seÿ allermeniclich mit disem brieue. Nachdem sich die ersamen unnd erbern **Lutze Gallander, Michael Üelin, Steffan Ganndtner, Hanns Moser, Cristan** l² **Negelin, Hanns Gasner** unnd **Barbara Stauderin**, weÿlundt **Hannsen Gasners** deß eltern seligen nachgelaßne wittib, so dann **Jacob Üelin** unnd **Lentz Kaufman**, alle seßhafft uf **Blannckhen** in der herrschafft **Vadutz** ge- l³ legen, mitainandern umb unnd von wegen dern allppen mit namen **Gafaduren, Gattlonen** unnd **Garselle** sambt derselben recht unnd gerechtighait, wie es hinfüro darjnnen in albeg gehalten werden solle l⁴ zuverhuetung aller unainighait, widerwillen, spenn unnd jrrung so hieraus khomen unnd erwachßen mögen, freundlich, guetlich verainbart, vergleichen, vertragen, abgeredt unnd beschloßen haben auf l⁵ die gestalt unnd mainung wie hernachvolgt. Erstlichen, demnach die gemelten allppen von alters heer jhe unnd allwegen ain aigenthumb gwesen, aber ietzo unnd hinfüro ewigelichen und allweg l⁶ ain gemaine allpp sein unnd pleiben, dieselbigen sÿ, die uf **Blannckhen**, in maßen unnd gestalt die jhenigen so im kilchspel **Schan** jre allppen gemainelich mit ainandern haben unnd prauchen, auch brauchen, l⁷ nutzen unnd nießen, auch ain jeder stafels gnoß oder die jhenigen, so alda gemainder seÿen, ain iede küewaiden umb siben pfundt pfening erkhauffen soll unnd mag unnd darüber nit beteuert noch beschwert l⁸ werden. Zum andern, so vogtkhinder verhanden weren unnd dise waiden oder allppen nit geprauchen noch nutzen, sonnder hinweg ziehen wolten, das allßdann jnen, den vogtkhinden, l⁹ umb unnd für iede küewaiden hinauß geben, erlegt unnd bezalt werden solle benanntlichen auch siben pfundt pfening. Zum dritten, jm fhäl aber ainer oder mer ausserhalb der vogtkhind- l¹⁰ ern stafels gnoßen mer als ain kuewinterung empfahen wurde, derselbig

solle ußerhalb diser alppen mit seinem haab vech zusüern schuldig unnd verbunden sein, oder aber sich von deßen wegen sonnst mit de[r]^a l¹¹ gnoß vergleichen unnd vertragen. Zum vierten, wann unnd woverr auch über khurtz oder lanng zwäy ehepersonen, darunder das ain stafels gnoß unnd das annder frembd were, l¹² zu jnen, den stafels gnoßen, ziehen wurden unnd also auch thail unnd gemain neben jnen so wol als sye in solchen allppen haben unnd suchen welten, so sollen sych dieselbigen zuvor einkhauffen und erlegen l¹³ vier gulden Reinisch in müntz Veldtkhircher werung. So aber baide ehepersonen frembd unnd unnder jnen baiden khains stafels gnoß were, mögen sich die stafels gnoßen gegen denselben deß einkhauffgelts halben l¹⁴ verhalten wie jnen fueclich, gevellig unnd lie[b] [i]st^b ohne einred allermenigelichs. Zum fünfften solle auch ein jeder stafels gnoß nit mer als zwäy schwein in dise allppen zetreiben und zu- l¹⁵ halten macht haben unnd befuegt sein. Zum sechßten unnd letsten jst hierjnnen lauter unnd außtruckhenlichen abgeredt worden, das die gnoßleuth gemainelich mitainandern der jhe[ni]gen^c l¹⁶ vogtkhinnder so stafels gnoß habennde recht unnd gerechtighaiten diser allppen ohne ainiche verzinßung, nutzen unnd gebrauchen sollen unnd mögen, biß so lanng ain iedes vogtkhind sich verheuraten unnd sein l¹⁷ gebürnus bedürfftig unnd haben welte, alsdann jme solch sein recht unnd gerechtighait auch widerumb ervolgt, geben, zugestellt unnd einhenndig gemacht werden mit welchem ain iedes hanndlen, thun l¹⁸ unnd laßen soll unnd mag, als anndere alp oder stafels gnoßen diser allppen, ohne eintrag unnd widersprechen allermenigelichs in albeg getrewlich unnd ungevarlich. Unnd deß zu warem und vestem l¹⁹ urkhundt, auch besteetigung aller diser sachen, haben obgedachte genambßete allpp unnd stafels gnoßen ainhelligelich mit vleis unnd ernnst gebetten unnd erpetten den ersamen unnd weÿsen l²⁰ **Jacoben Blennckhi**, der zeÿt aman obgemelter herrschafft **Vadutz**, das er sein aigen jnnsigel (doch jme, aman, unnd seinen erben in albeg ohne schaden) offentlich gehennckht hat an diesen brieve. Der geben l²¹ ist den zehennden tag monats apprillis von Cristi unnsers lieben heren unnd seligmachers geburt gezelt funfftzehenhundert sibentzig unnd neun Jarr.

^a *Durch Falz im Pg. abgeschabte Stelle* – ^b *Loch im Pg.* – ^c *Durch Falz im Pg. abgeschabte Stelle.*